

# Multimedia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **86 (1999)**

Heft 10: **Bildungswege**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sowie den Kuratoren Andreas Huber-Maurus, Winterthur, und Paul Schweizer, Salzburg, sollen die Themen Wohnungsbau und Wohnbaufinanzierung diskutiert, die Verschiedenartigkeit der Systeme der beiden Länder untersucht und Ansätze für den zukünftigen Wohnungsbau gewonnen werden. Während am Vormittag des 13. November vorwiegend Wohnbauförderungsmaßnahmen zur Diskussion stehen, ist der Nachmittag dem aktuellen Wohnungsbau in Salzburg und Zürich anhand konkreter Beispiele gewidmet. Am 14. November stehen Besichtigungen der Siedlung «Das Dreieck» in Zürich-Aussersihl sowie des Bahnhofareals Selnau auf dem Programm. Eine Anschlussstagung soll am 3./4. März nächsten Jahres in Salzburg stattfinden.

Weitere Informationen und Anmeldung: GBI/INPUT, A. Kaufmann, Postfach, 8021 Zürich.

## Multimedia

### Architektur Baustelle Basel

Das Architekturmuseum Basel hat im vergangenen Jahr ein Video zum Thema «Architektur Baustelle Basel» produziert. Konzipiert von Ulrike Jehle-Schulte Strathaus und Enrique Fontanilles, sind auf dem deutschsprachigen, 46-minütigen Video Beiträge von Roger Diener, Silvia Gmür, Jacques Herzog, Rolf Fehlbaum sowie Barbara Schneider zu sehen. Erhältlich im Buchhandel, Preis Fr. 35.–.

### Graphisoft Preis

In einer Auflage von 4000 Exemplaren hat Pace Publishing Ltd. ein aufwendig gestaltetes Buch über den Graphisoft Preis veröffentlicht, der die Wettbewerbsarbeiten von 1996 bis 1998 dokumentiert und dank einer beigelegten, interaktiven CD-Rom die Projekte auch virtuell erleben lässt. Beim alljährlich ausgeschriebenen, internationalen Graphisoft Preis geht es um die phantasievolle und überzeugende Visualisierung von «Gebäuden» aus Erzählungen, Romanen, Filmen oder Songtexten. Die besten Umsetzungen dieser virtuellen Gebäude mit Hilfe von ArchiCAD und VR Technologien werden von einer internationalen Fachjury prämiert. Mitte Oktober wird der diesjährige Preisträger gekürt. Weitere Informationen unter [www.gsprize.com](http://www.gsprize.com).

### Net@rch

Die Abteilung für Architektur der Hochschule für Technik und Architektur Bern bietet ab sofort eine kostenlose, vierteljährlich erscheinende Online-Architekturzeitschrift ([www.netarch.ch](http://www.netarch.ch)) an. Die neue Publikationsplattform versteht sich als Informationsstelle und Kommunikationsmedium und widmet sich überdies jeweils einem Schwerpunktthema, zum Auftakt der Beziehung von «Internet und Architektur».

## Neue Wettbewerbe

### Eine leuchtende Idee für das 21. Jahrhundert

Auf Anregung der Stadt Mailand schreibt die Architekturzeitschrift ARCA sowie die Partners in Business Communications einen internationalen Ideenwettbewerb für Architekten und Ingenieure aus. Gesucht ist ein Kunstwerk mit starker und symbolischer Aussagekraft, das, vor allem nachts, Denkmäler und Gefühle auslösen und als städtisches Zeichen den Willen Mailands bezeugen soll, auch in Zukunft an der Entwicklung des Fortschritts teilzunehmen. Standort ist die Piazza Duca D'Aosta beim Hauptbahnhof. Gemäss Ausschreibungstext sind einzig folgende Auflagen zu berücksichtigen: Bauzeit maximal sieben Monate, Kosten höchstens 1 000 000 Euro; die umliegenden Gebäude müssen erhalten und der Verkehrsfluss gewährleistet bleiben.

Anmeldungen per Post oder Fax in italienischer oder englischer Sprache bis 30. Oktober an folgende Adresse: l'ARCA Edizioni, Segreteria del Concorso Milano 2001.III Millennio, Via Valcava 6, I-20155 Milano, Fax 0039 023 254 81.

Die Einschreibgebühr beträgt 103 Euro.

Abgabetermin ist der 30. Dezember 1999, 18.00 Uhr. Detaillierte Angaben zum Wettbewerb unter [www.arcadata.it](http://www.arcadata.it)

### Neugestaltung Bahnhofstrasse Horgen ZH

Der Gemeinderat Horgen, vertreten durch den Ausschuss Bahnhofstrasse, führt einen zweistufigen Ideenwettbewerb für die Neugestaltung des Bahnhofbereichs Horgen durch. Im Zuge der fälligen Sanierung der Bahnhofstrasse soll die Gelegenheit genutzt werden, diesen

wichtigen öffentlichen Aussenraum und seine bauliche Umgebung einschliesslich des Bezugs zum See gesamthaft aufzuwerten.

Ziel des Wettbewerbes ist das Finden von Ideen für ein überzeugendes Gestaltungs- und Verkehrskonzept. Beurteilungskriterien sind innovativer Gehalt, Integration in ein Gesamtkonzept, Entwicklungspotential, Aufwand-Nutzen-Verhältnis und Professionalität der eingereichten Ideenskizzen. Auf der Basis der ersten Stufe werden maximal zehn Teams eingeladen, Gesamtkonzepte für die zweite Stufe zu erarbeiten.

Der Aufgabenbeschrieb kann schriftlich unter Beigabe eines frankierten und adressierten Briefumschlags C4 beim Bauamt Horgen, Postfach, 8810 Horgen, angefordert werden.

Die Ideenskizzen sind bis 29. Oktober 1999 an das Notariat Horgen, «Wettbewerb Bahnhofstrasse», Dorfplatz 1, 8810 Horgen, zu richten.

### Museum für Kunst und Design, Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt, vertreten durch das Hochbauamt, lobt einen offenen, einstufigen, anonymen Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zum Umbau des klassizistischen Festungsbau Kavalier Dallwigk sowie der Errichtung eines Neubauteils für das Museum für Kunst und Design auf einem Teilstück des ehemaligen Giessereigeländes in Ingolstadt aus. Mindestens 44 TeilnehmerInnen werden aus dem Kreis der Bewerber durch Auswahl ermittelt, 16 Teilnehmer (aus der Schweiz Peter Zumthor und Annette Gigon/Mike Guyer) wurden direkt eingeladen.

Der Zulassungsbereich umfasst die EWR-Staaten sowie die Schweiz. Die detaillierten Bewerbungsunterlagen sind beim Hochbauamt Ingolstadt, Fax 0049 841 305 21 66 zu beziehen.

Einreichung der Wettbewerbsunterlagen bis 29. Oktober 1999, Abgabe Pläne/Modell 21. März/28. März 2000.

## Korrigendum

Im Zusammenhang mit unserem Beitrag im Septemberheft über den Wettbewerb Wankdorf-Stadion Bern haben wir aus dem Jurybericht einen Fehler übernommen: Das Pro-

jekt «hatrick» von smarch, Mathys & Stücheli Architekten Bern wurde über beide Phasen von Imre Barta, architron Zürich, visualisiert (digitale Bilder) und von Adrian Kast, Architekt Bern, als Mitarbeiter begleitet. Die Firma Stern und Partner war am Projekt nicht beteiligt.

## ...und ausserdem

Der Kunsthalle Ritter von Franz Erhard Walther im österreichischen Klagenfurt drohen, nur sieben Jahre nach deren Fertigstellung, bauliche, vom Künstler nicht autorisierte Eingriffe, und auch die Nutzung als Ausstellungshalle für zeitgenössische Kunst ist in Frage gestellt. Trotz erfolgreichem Ausstellungsprogramm kam die gemeinsame Trägerschaft zwischen Bauherr, Land und Stadt nicht zu Stande, die Firma des Bauherrn geriet in der Folge in Konkurs, und die Halle ist seit 1997 geschlossen.

Trotz Protesten sind nun bereits erste Bauarbeiten durchgeführt worden.

Das Büro Angéilil, Graham, Pfeningner, Scholl, Zürich/Los Angeles, hat den 1. Preis des städtebaulichen Realisierungswettbewerbes Herzobase mit «adidas World of Sports» gewonnen. 266 Architekturbüros hatten sich um diese vielseitige Aufgabe beworben, 50 Teilnehmer waren schliesslich eingeladen worden.

Nach siebenjähriger Bauzeit wurde diesen Herbst der Neubau des Staatlichen Museums für Kunst und Design in Nürnberg von Volker Staab fertiggestellt. In die Architektur integriert ist ein künstlerischer Beitrag des Schweizer Remy Zaugg. Das Museum wird im Frühjahr 2000 eröffnet.

In Nijmegen ist im September ein neues Museum für Archäologie und Moderne Kunst eröffnet worden, ein Projekt des Amsterdamer Büros UN Studio van berkel & bos.

Im Rahmen der Weltausstellung für Gartenbaukunst im chinesischen Kunming ist der von Stefan Rotzler, Zürich, und Peter Bülsterli, Bremgarten, entworfene Schweizer Garten prämiert und mit verschiedenen Spezialpreisen ausgezeichnet worden.